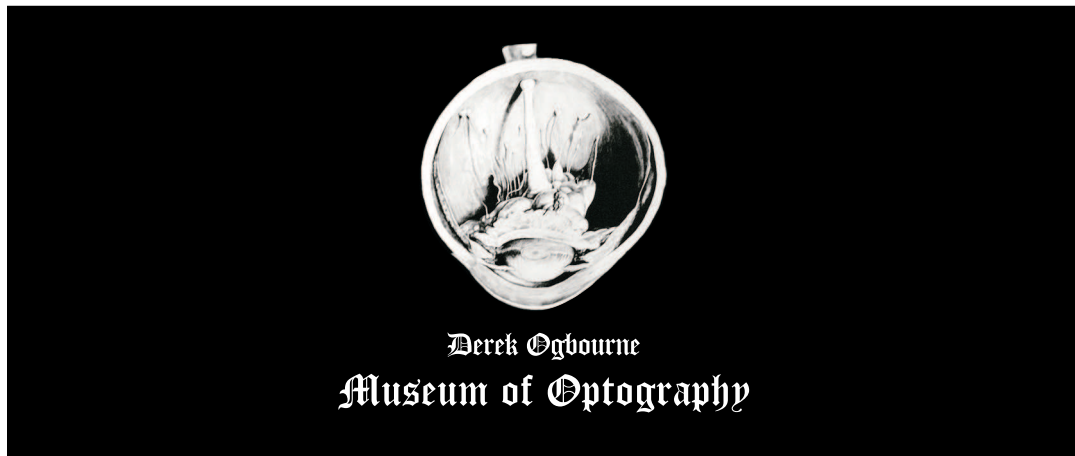


DEREK OGBOURNE
Museum of Optography

PRESSEMITTEILUNG



Videos, Fotografien, Archivmaterial und hundertvierzig Zeichnungen, die so zusammengestellt sind, dass sie die Netzhaut des Auges nachahmen, entführen in Derek Ogbournes MUSEUM OF OPTOGRAPHY in eine verlockende Welt pseudo-imaginärer Wissenschaft. Die Kunstausstellung ist zugleich Forschung, Detektivgeschichte und Historie hinsichtlich dessen, was zwischen dem schmalen Grad von Leben und Tod liegt. Der Künstler Derek Ogbourne erforscht seine Faszination für einen ungewöhnlichen Mythos: die Optographie.

Mitte des 17ten Jahrhunderts entdeckte der Jesuit Christopher Schiener ein Bild, das auf der Netzhaut eines toten Frosches lag: eine schwache und flüchtige Aufzeichnung dessen, was das Auge im Moment des Todes festhält. Die Fixierung des letzten Bildes, das man vor dem Tod sieht, wurde bekannt als ein Optogramm. In Heidelberg machte der Physiologe Wilhelm Kühne die ersten und erfolgreichsten identifizierbaren Optogramme, die als Zeichnungen in den späten 1870ern überliefert wurden. Er erstellte zudem das einzig bekannte menschliche Optogramm. Man glaubte zunächst, dass Optographie ein neues kriminologisches Hilfsmittel sei, welches bei der Aufklärung von Mordfällen helfen könne, ähnlich jüngster DNA Tests.

Extrapolierte Leitbilder innerhalb Derek Ogbournes MUSEUM OF OPTOGRAPHY sind ein verurteilter junger Mann, zwei Wissenschaftler, Jack the Ripper, Salvador Dali und das einzig bekannte menschliche Optogramm. Der Künstler Derek Ogbourne strebt danach, die Wahrheit und die beständige Faszination hinter dem Mythos zu enthüllen.

Die Ausstellung ist teils Erfindung und teils Archiv. Sie vertieft die Vorstellung des Menschen von dem, was innerhalb der feinen Linie zwischen Sein und Nicht-Sein besteht im Zusammenhang mit jenem starren Blick, der den Tod ins Auge fasst.

Das MUSEUM OF OPTOGRAPHY thematisiert die Vorstellung vom Tod. Optographie suggeriert als poetische Metapher eine Reihe von Assoziationen: das Auge als Kamera, der Augenblick des Rückzugs ins Innerste der Seele, wenn die Augenlider verschließen, die Frage nach dem letzten Moment und die Hoffnung auf ein Hineingleiten in eine transzendente Welt nach dem physischen Tod.

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitbuch - THE SHUTTER OF DEATH - mit Beiträgen von Wissenschaftlern, Historikern, bildenden Künstlern und Schriftstellern, die sich alle auf unterschiedliche Weise mit dem Phänomen Optographie auseinandersetzen. Ein herzlicher Dank für die Mitarbeit gebührt: Dr. Alexandridis, Professor Richard Kremer, Dr. Ali Hossaini, Paul Sakoilsky, Thom Kubli, Richard Niman und Susana Medina.

Vernissage:

29. März 2007 19.00 - 21.30 Uhr

Ausstellungsdauer:

30. März bis 4. Mai 2007

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 11.00 - 13.00 Uhr, 15.00 - 18.00 Uhr

Samstag 11.00 - 14.00 Uhr

Galerie Brigitte Schenk

Albertusstrasse 26

D-50667 Cologne

Fon +49.(0)221.925 09 01

Fax +49.(0)221.925 09 02

Mai art@galerieschenk.de

www. galerieschenk.de
